

Vorlage für die Sitzung des Senats am 20. März 2018

**Bericht zum Vorhaben „Mobiler Service für ältere Menschen im Stadtteil“
im Rahmen des Programmes ‚Zukunftsorientierte Verwaltung‘**

A. Problem

Im Entwicklungsfeld 5 „Kooperative Verwaltungsentwicklung im Stadtteil“ des Programms „Zukunftsorientierte Verwaltung“ (ZOV) (beschlossen durch den Senat am 29. August 2017) soll die Zusammenarbeit in den einzelnen Stadtteilen verbessert werden. Das Projekt 5.6 „Mobiler Service für ältere Menschen“ hat hierbei zum Ziel, die Infrastruktur für ältere Menschen im Stadtteil zu verbessern und zu ergänzen.

Dazu soll es - unter Berücksichtigung der bestehenden Angebote – ergänzende kooperative Services für ältere und mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger geben. Langfristiges Ziel ist es, eine möglichst lange Verweildauer im gewohnten Lebensumfeld zu unterstützen und das „Abrutschen“ in die Pflege zu verhindern. Der Bekanntheitsgrad bestehender Unterstützungsangebote soll erhöht und gleichzeitig sollen Angebote punktuell ergänzt werden.

Zurzeit sind ältere und/oder unterstützungsbedürftige Bürgerinnen und Bürger entweder als „mobile Alte“ (Besucher von Altentagesstätten, Beratungsstellen, Altenurlaub etc.) oder als Pflegebedürftige Adressaten von Transferzahlungen, Betreuung und kommunalem Handeln. Für ältere Bürgerinnen und Bürger, die weder zur einen noch zur anderen Gruppe gehören, gibt es bislang zu wenig passgenaue Unterstützungsangebote. Es besteht die Gefahr, dass als Folge mangelnder Unterstützung eine Pflegebedürftigkeit erst entsteht. Um dieses „Abrutschen“ in die Pflege und damit auch zusätzliche Kosten zu vermeiden, soll diese Gruppe stärker unterstützt werden.

Nach Senatsbeschluss vom 29. August 2017, wurde das Vorhaben in Kooperation mit der Deutschen Post AG gestartet. Das Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) hat im Auftrag der Deutschen Post AG zunächst eine Vorstudie durchgeführt. Für den Aspekt einer Verbesserung des digitalen Zugangs zu öffentlichen Serviceleistungen durch ältere Menschen konnten Ergebnisse des Forschungsprojektes „Mobile Age“ einbezogen werden. Das Forschungsvorhaben ist wiederum Bestandteil des EU-Programms „Horizont 2020“. Gegenstand der Vorstudie war zum einen, welche Rolle die Briefzusteller/innen der Deutschen Post als ortskundige Akteure in

den Stadtteilen übernehmen können. Zum anderen wurden Fokusgruppeninterviews mit älteren Menschen durchgeführt, um die Bedarfe an zusätzlichen Unterstützungsdienstleistungen zu erheben und daraus eine Konkretisierung des Angebotes abzuleiten. Auf Basis der Studie entwickelte das ifib, fachlich begleitet durch das Referat für ältere Menschen bei der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport (SJFIS) und in Abstimmung mit der Senatorin für Finanzen und der Deutschen Post AG ein Konzept zur weiteren Umsetzung.

B. Lösung

Die nun anstehende Umsetzung des Vorhabens erfolgt als „Herbsthelfer“ – Bremer Verbund für Seniorendienste. Darin sind neben den Vertreter/innen der bremischen Verwaltung (u.a. SF, SJFIS und SI mit dem Bürgeramt) und der Deutschen Post die vier aktiven Wohlfahrtsverbände als Betreiber der Dienstleistungszentren in den Stadtteilen, die AOK Bremen/Bremerhaven, die Sparkasse Bremen und die Johanniter eingebunden.

Die Senatorin für Finanzen übernimmt die Koordination des Gesamtprozesses und bildet die Schnittstelle in die bremische Verwaltung.

Die fachliche Begleitung und Beratung erfolgt weiterhin durch das Referat für ältere Menschen (SJFIS). Dabei soll sichergestellt werden, dass es keine nachteiligen Auswirkungen auf bestehende Angebote, wie z.B. die aufsuchende Altenarbeit, gibt. Das ifib, vertreten durch Prof. Dr. Herbert Kubicek, übernimmt die Projektleitung und begleitet die Umsetzung wissenschaftlich.

Zudem gibt es unter Einbeziehung der Senatskanzlei einen Austausch mit den betroffenen Ortsämtern und Beiräten.

Das Gesamtvorhaben wird durch die bremischen Seniorenvertretung unterstützt.

Im Rahmen des Verbundes werden in 2018 mehrere Teilprojekte durchgeführt.

Teilprojekte der „Herbsthelfer“ finanziert über die Verstärkungsmittel Bürgerservice:

Projektname	Kurzbeschreibung	Projektbeteiligte
Formularservice	Über 115 können Formulare auch postalisch angefordert werden, wenn kein online-Zugang vorhanden	Performa Nord
Ummeldeservice	Ummeldung vor Ort in Wohneinrichtungen für ältere Menschen	Bürgeramt Bremen, Bremer Heimstiftung
Lotsendienst*	Informationen über Nachbarschaftshilfe etc. vermittelt durch Briefzusteller sowie gezielte Anwerbung von ehrenamtlichen Helfern	Dienstleistungszentren / Wohlfahrtsverbände, Deutsche Post

* Das Teilprojekt Lotsendienste wird zu ca. 70% aus Mitteln der AOK Bremen/Bremerhaven finanziert.

Weitere Projekte im Rahmen der „Herbsthelfer“:

Projektname	Kurzbeschreibung	Projektbeteiligte
Bibliotheksdienst	Bereitstellung von e-Readern und Tablets für ältere Menschen inkl. Nutzungsunterstützung	Stadtbibliothek, Sparkasse Bremen
Bargeldservice	Bargeldabhebung per Telefonbanking und Versand nach Hause	Deutsche Post, Sparkasse Bremen
Post Persönlich 2.0	Persönliche Kontaktaufnahme durch Briefzusteller als ergänzendes Angebot zum Hausnotruf	Deutsche Post, Johanniter

Für Ende 2018 ist eine Zwischenevaluation geplant, die den Nutzen der einzelnen Maßnahmen überprüft und ggf. Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Ab 2019 soll der Verbund für weitere Interessierte geöffnet werden.

Die Teilprojekte befinden sich derzeit in der Vorbereitungsphase und sollen ab Mitte April 2018 beginnen. Das Lotsenprojekt wird zunächst in den Ortsteilen Horn, Mitte, Neustadt und Walle gestartet, jeweils in Zusammenarbeit mit einem Dienstleistungszentrum der vier Wohlfahrtverbände, die auch in die Auswahl der Ortsteile eingebunden waren. Nach der Zwischenevaluation sollen in diesem Teilprojekt weitere Ortsteile einbezogen werden. Die genauen Startpunkte der weiteren Teilprojekte befinden sich in Vorbereitung. Die Angebote werden dabei zum Teil von Beginn an bremenweit angeboten, wie z.B. der Bargeldservice oder der Formularservice.

Mit der Stadtgemeinde Bremerhaven wird bis Mitte des Jahres 2018 geklärt, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang das Projekt auch in Bremerhaven umgesetzt wird.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Der Senat hat am 12. September 2017 die Senatorin für Finanzen mit der Vorbereitung der haushaltsmäßigen Anträge für das Vorhaben im Rahmen der Verstärkungsmittel „Digitale Verwaltung und Bürgerservice“ beauftragt. Den in diesem Rahmen beantragten Mitteln für das Jahr 2018 in Höhe von 245 T € für die Durchführung des Vorhaben als Maßnahme der Verstärkungsmittel „Bürgerservice“ (Projektnummer B15) wurde auf der Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 26. Januar 2018 zugestimmt. Über die Bereitstellung der Mittel für 2019 in Höhe von 215 T € entscheidet der Haushalts- und Finanzausschuss nach erneutem Beantragungsverfahren im nächsten Jahr. Die Verstärkungsmittel Bürgerservice

werden vor allem zur Umsetzung der Angebote genutzt, die einen direkten Bezug zwischen der öffentlichen Verwaltung und den älteren Menschen haben.

Zudem wird der Verbund finanziell durch die AOK Bremen/Bremerhaven (Teilprojekt Lotsendienste) und die Sparkasse Bremen unterstützt.

Im Rahmen des Vorhabens sind keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen geplant.

Das Projekt betrifft sowohl ältere Frauen und Männer in den Stadtteilen.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit der Senatskanzlei und der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Für das Gesamtvorhaben ist eine eigene Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit der Deutschen Post AG geplant, die über die Pressesprecherin der Senatorin für Finanzen koordiniert und durch das ifib begleitet wird.

G. Beschluss

Der Senat nimmt den Bericht zum ZOV-Vorhaben 5.6 zur Kenntnis.